

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

44

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
5. 11. 1964  
8. JG. 7 33 603  
15 PFENNIG

9 NOV. 1964

## Kiewer Delegation bei uns zu Gast

In Verwirklichung des Freundschaftsvertrages, der 1963 zwischen den Universitäten Kiew und Leipzig abgeschlossen wurde, weilten vom 22. bis 29. Oktober der Dekan der Journalistischen Fakultät Doz. Ruban, der Dekan der Mathematisch-Mechanischen Fakultät Doz. Putjat, Doz. Solomko (Kolloidchemie) und Doz. Dshedsbul (Geschichte der sowjetischen Außenpolitik) in Leipzig.

Neben Empfang und Verabschiedung durch Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller nahmen die Gäste die Gelegenheit wahr, Vorträge zu halten. Mit besonderer Freude begrüßte die Redaktion der „Universitätszeitung“ die Gäste aus Kiew zu ihrem Presseball – unser Foto zeigt Prof. Dr. Müller mit seiner Gattin inmitten der Gäste. Anlässlich der Verabschiedung der Delegation aus Kiew unterzeichneten der Rektor und der Sekretär der UPL eine zum Tag der Republik in Kiew unterzeichnete.



## Gemeinsame Erklärung

der Angehörigen der Staatlichen T. G. Schewtschenko-Universität Kiew (Ukrainische SSR), Träger des Leninordens und der Karl-Marx-Universität Leipzig (Deutsche Demokratische Republik)

Die viele Tausende umfassenden Kollektive unserer in Freundschaft verbundenen Universitäten erklären, daß der Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik, der am 12. Juni 1964 in Moskau unterzeichnet wurde, das gesetzmäßige Ergebnis der erfolgreichen Entwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der DDR ist, die ihre Wurzeln in der Treue zur Lehre des Marxismus-Leninismus, in der Gemeinsamkeit der Ziele und Aufgaben im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, für den Frieden, die Freiheit und das Glück der Völker haben.

Die Ratifizierung dieses Vertrages ist ein wichtiger Staatsakt, der den Grundinteressen unserer Völker und der Völker der anderen sozialistischen Länder entspricht und der Festigung des Weltfriedens dienen wird. Die Völker der Sowjetunion arbeiten erfolgreich an der Erfüllung des Parteiprogramms des kommunistischen Aufbaus, das vom XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion angenommen wurde. Große Erfolge haben auch die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik erzielt. Vor 15 Jahren wurde im Osten Deutschlands durch den Willen des Volkes die erste Arbeiter- und Bauern-Regierung auf deutschem Boden – in der Heimat von Marx und Engels – gebildet.

In der seit diesem Zeitpunkt verlaufenen Periode ist es durch die Anstrengungen und die Autorität der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gelungen, völlig neue, brüderliche Beziehungen zwischen unseren Völkern herzustellen. Mit jedem Jahr festigt und entwickelt sich die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Im Zeichen der großen kulturellen Verbindung stehen auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Universitäten. Ihrer Förderung dient der Vertrag über die wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Kiew und Leipzig, der am 7. Juni 1963 unterzeichnet wurde. Die Angehörigen beider Universitäten erklären feierlich, daß sie alle Kräfte aufbieten werden, um die wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu entwickeln und zu festigen und die Arbeit in Lehre, Forschung und Erziehung zum Wohle unserer Völker, im Dienste der Errichtung des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern, zu verbessern.

Es lebe die sowjetisch-deutsche Freundschaft!

### IM NAMEN

der Staatlichen T. G. Schewtschenko-Universität Kiew, Träger des Leninordens  
gez. I. T. Schwegz  
Rektor  
Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR  
gez. G. P. Mischtschenko  
Sekretär der Universitäts-Parteileitung  
Dozent

### IM NAMEN

der Karl-Marx-Universität Leipzig  
gez. Prof. Dr. Georg Müller  
Rektor  
Hans-Joachim Böhma  
Sekretär der Universitäts-Parteileitung

7. Oktober 1964

## Eröffnung des Marxistischen Kolloquiums

In der Eröffnungsveranstaltung des Marxistischen Kolloquiums im Studienjahr 1964/65 spricht am Montag, dem 16. November, Prof. Dr. phil. habil. Alfred Kosing, Direktor des Instituts für Philosophie der Karl-Marx-Universität, zum Thema „Philosophie – Wissenschaft – Leben, die Rolle der Philosophie in der wissenschaftlich-technischen und sozialen Revolution unserer Zeit.“ Die Veranstaltung findet um 18 Uhr im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, Leipzig C1, Liebigstraße 27, statt.

## Universitätsjubiläum in Bukarest

Prof. Dr. Lothar Mosler, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, nahm im Oktober an den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen der Universität in Bukarest teil. Höhepunkt des Jubiläums war eine große akademische Festveranstaltung im Palast der Rumänischen Volksrepublik, wo Genosse Gheorghiu-Dej, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Rumänischen Arbeiterpartei sprach. Unter den anwesenden Vertretern aus 60 Ländern war außer der Karl-Marx-Universität die Humboldt-Universität Berlin vertreten. Zu Ehren der 100-Jahr-Feier führte die Universität Bukarest eine Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen in Sektionen sowie Aussprachen der ausländischen Wissenschaftler mit den rumänischen Kollegen durch.

Prorektor Mosler nahm an einer wissenschaftlichen Veranstaltungsreihe zur zeitgemäßen Geschichtsschreibung teil. Dort wurde u. a. über die fortschrittlichen Traditionen der Universität Bukarest, die Rolle der rumänischen Intelligenz in der Zeit der faschistischen Diktatur, die Rolle der rumänischen Regimenter im Kampf gegen den deutschen Faschismus, sowie die erste Etappe der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung in Rumänien diskutiert.

## Ernennungen und Berufungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte Prof. Dr. phil. habil. Joachim Focke zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Angewandte Mathematik.

An der Wandzeitung der Fakultät für Journalistik sind einige Fragen zu lesen, die aus dem großen Fragenspiegel des „Forums“ Nr. 17 stammen. Es geht um Probleme der Neumatrikulanten. Wie ist der Ablauf? Kommen sie mit dem Studium zurecht? Hilft Ihnen jemand? Wer?

Fragen, die Zeitverluste vermeiden helfen, wenn sie sofort und gründlich geklärt würden. Wir erwiderten uns, welche Rolle diese Fragen an der Fakultät spielen.

In der SG 2 (I. St.) erfuhren wir nur, daß man nicht alle Fragen des „Forums“ für sinnvoll hält, antworteten – wolle man abwarten, herauskommen lassen ...

Freunde der SG 3 (I. St.) haben mehr damit vor: Sie machen selbst eine Wandzeitung, wählen einige Fragen, stellen einen Termin zur Beantwortung und wollen mit diesem Material dann die Programme der Studierendengruppen aufstellen, an das Betriebskollektiv herantreten und ihre Wünsche anmelden.

Wir stellten den Freunden Peter Braun (FDJ-Fakultätsleitung), Wolf-Dietze Jonas (wissenschaftlicher Sekretär der SG 3) und Joachim Pannitz vier der Fragen, mit denen wir in unserer nächsten Ausgabe eine Umfrage unter den Neumatrikulanten verschiedener Fachrichtungen beginnen werden:

### 1. Ging es vom ersten Tage an richtig los?

Oder gewöhnt ihr euch immer noch ein? Wie lange noch?

### 2. Habt ihr einen genauen Überblick über den Gesamtverlauf des Studiums?

Kennt ihr die einzelnen Etappen? Wißt ihr, was in jedem Fach von euch verlangt wird, welche Anforderungen das Staatsexamen an euch stellt?

### 3. Wißt ihr, welche Bedeutung eure Fachrichtung für unsere gesellschaftliche Entwicklung hat?

Kennt ihr auch den Platz, der ihr in der Perspektive zukommt? Habt ihr euch Gedanken über euren eigenen Anteil dabei gemacht?

### 4. Wer hat euch geholfen, dabei klarzusehen?

Waren das eure Professoren, Assistenten, die FDJ-Leitung oder Kommilitonen? Kennt ihr überhaupt eure Professoren?

Hier ihre Antworten:

1. Ja! Aber auch bei ihnen hörten wir an Stellen, wo schnelleres Handeln vonnöten wäre, die Worte von Eingewöhnten: Wer hilft euch, sofort voll in das Studium einzusteigen? – Wir müssen sehen, wie das wird. Das 4. Studienjahr soll, das 4. Studienjahr wird ...

2. Noch nicht! Die drei Freunde waren sich einig, daß genaue Kenntnis des Studienablaufs vorteilhaft wäre. Sie waren verschiedener Meinung, ob es nötig ist, die Anforderungen des Staatsexamens schon jetzt zu kennen.

3. Ja!

4. Hauptsächlich aus der Einführungsverlesung Prof. Budzislawskis. Sie kennen alle Prof. Bruha und Prof. Budzislawski.

Wir fragten schließlich auch Mitglieder der FDJ-Fakultätsleitung – die Studentinnen Elke Sowitki und Heidi Gerlach (2. St.), Assistent Klaus Heller – nach der Arbeit der FDJ-Leitung mit dem 1. Studienjahr, zur Unterstützung ihrer jüngsten Kommilitonen.

Den Freunden des 4. Studienjahres wurde aufgetragen, Patenschaften zu übernehmen. Bei aller Bemühung – das blieb das einzige Ergebnis unserer Redaktionen über die diesbezügliche Arbeit der FDJ-Leitung. Auch

ein Kommuniqué über die letzte Lesungsveranstaltung gewährte keine neue Erkenntnis.

Ergibt sich die Frage: Reicht das aus? Bleibt den Freunden im vierten und ersten allein überlassen, ob sie zueinander finden? Kontrolliert die Leitung Ergebnisse? Bisher sind effektiv nirgend, mehr als Vorbereitungen zu registrieren.

Und: Sollten nicht auch solche Fragen wie die für unsere Umfrage gestellten eine Rolle in der Arbeit der FDJ spielen? Wäre es nicht im Sinne der Interessenvertretung der Studenten, dafür zu sorgen, daß z. B. der Studienablauf allen bekannt wird? Wir halten das für wichtig – u. a. im Zusammenhang mit einer rationalen Kräfteeinteilung der künftigen Beststudenten, usw.

Der Anregungen dürften in der nächsten Woche mehr werden, aus den Ergebnissen unserer Umfrage. Wir wollten ein erstes Mal sondieren – und unabhängig von Berechtigung oder Nichtberechtigung einiger unserer Fragen und Tips glauben wir feststellen zu können, daß eine Debatte um die Probleme des 1. Studienjahres dringend nötig ist.

In der nächsten Woche mehr – Antworten auf die hier abgedruckten Fragen!